

An unsere Gemeinden zum 6. Sonntag nach Trinitatis, 19. Juli 2020

Liebe Gemeinden, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Gott kennt uns! Gott kennt jede und jeden von uns ganz persönlich.

Wir Menschen sind für Gott keine anonyme Masse. Wir sind seine Ebenbilder. Wir sind seine Kinder.

Von dieser wunderbaren Nähe des Glaubens spricht der Wochenspruch aus dem Buch des Propheten Jesaja.

(Diese Andacht ist nicht die Predigt vom Sonntag!)

Wochenspruch Jesaja 43,1:

So spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

Nach der Geburt unserer großen Tochter Simone bin ich am übernächsten Tag zum Verwaltungsamt Nürnberg-Süd in Katzwang gefahren. Dort sollte ich Simone anmelden. Das heißt: nicht Simone! Ich sollte unser neugeborenes Kind anmelden. Der Name war da noch völlig offen. Und ich allein konnte das entscheiden! Der Name auf der Anmeldung galt. Aber ich habe mich natürlich an das gehalten, was meine Frau und ich vereinbart hatten: das Mädchen sollte Simone Maria heißen.

Da ist mir zum ersten Mal bewusst geworden, welche Macht wir mit Namen eigentlich haben. Manche Menschen hadern ein Leben lang mit dem Namen, den die Eltern ausgesucht haben. Manche Menschen ändern auch ihren Namen.

Und wenn man heiratet und einen anderen Nachnamen annimmt. Dann ist das auch ein großer Schritt. Ein Name ist viel mehr als nur ein Wort.

In der Bibel heißt es, dass Gott den Menschen den Auftrag gibt, alle Tiere seiner Schöpfung zu benennen. Gott wiederum macht um seinen Namen ein Geheimnis. Bis er ihn dem Mose im Dornbusch offenbart: JHWH, Jahweh - „Ich bin, der ich sein werde!“

Namen haben Macht. Tagtäglich begegnen wir dieser Macht, wenn wir Menschen und Dinge benennen. „braver Hund“ oder „Köter“. „Schmarotzer“ oder „Bedürftige“. „verantwortungsvolle Politiker“ oder „Großkopferte“. Dieselbe Person bekommt durch ihre Benennung eine ganz unterschiedliche Würde.

Würdelos ist es in jedem Fall, wenn Menschen zu bloßen Nummern degradiert werden. Darum wurden den Häftlingen im Konzentrationslager ihre Nummern ja sogar in die Haut tätowiert. Um sie zu demütigen: Mit der Nummer auf der Haut machte man den Gefangenen klar: Du hast deinen Namen verloren! Du bist nur noch eine Nummer! Und wir haben dir diese Nummer gegeben!

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

Gott begegnet uns Menschen da ganz anders. Obwohl es Milliarden Menschen gibt, kennt Gott jede und jeden einzelnen von uns. Er hat uns bei unserem Namen gerufen. Und das bedeutet: Für Gott sind wir keine Nummer, für Gott ist jede und jeder unendlich wertvoll und persönlich wichtig.

Darum gehört ja auch zu einer Taufe, dass der Name des Täuflings laut ausgesprochen wird. Die Taufe ist nicht die Aufnahme in Gottes Datenbank. Nein, die Taufe ist der Beginn einer sehr persönlichen und intimen Beziehung zwischen Gott und diesem einzelnen Menschen.

So wichtig sind wir Menschen Gott, dass er sich ganz persönlich um jeden Menschen bemüht, ihn ruft, ihn immer wieder ruft. Und mit Geduld darauf wartet, dass ein Menschen Gott antwortet. Im Gebet, da nennen wir Gott beim Namen.

„Lieber Gott“, „Unser Vater“, „Mein Gott“. So nehmen wir Kontakt auf mit Gott. Indem wir seinen Namen aussprechen. Und Gott ist jederzeit bereit, ansprechbar. Das ist das Privileg, dass wir Menschen durch unsere Taufe haben.

Wir müssen keine Angst haben, in dieser Welt vergessen und verlassen zu sein. Weil Gott dich und mich kennt und keinen von uns jemals vergisst.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. AMEN

Wir beten: Gott, du rufst jeden Menschen beim Namen. Keinen Menschen vergisst oder übersiehst du. Die Taufe ist das sichtbare Zeichen, dass jeder Mensch dir wichtig ist. So lass uns immer wieder bewusst aus unserer Taufe leben. Hilf uns, dass wir Menschen mit deiner Liebe begegnen, sie nicht mit Spottnamen abstempeln oder zu Nummern degradieren. Sei bei allen, die deine Nähe jetzt besonders brauchen. Begleite uns in dieser Woche mit deinem Segen. AMEN

Bitte beachten Sie:

- Ab sofort dürfen wir wieder Gottesdienste in (oder auch vor) unseren Kirchen feiern. Es dürfen ca. 30 bis 40 Personen, je nach Kirchengröße kommen. Das sollte ausreichen. Folgende Gottesdienste planen wir als nächstes:

Samstag 18. Juli	18 Uhr Konfirmandenbeichte Löpsingen, 19 Uhr Enkingen
Sonntag 19. Juli	9 Uhr Möttingen, 10 Uhr Grosselfingen 9.30 Uhr Konfirmation Löpsingen 19.00 Uhr Abendgottesdienst Pfäfflingen mit Posaunenchor (im Freien)
Sonntag 26. Juli	9 Uhr Grosselfingen, 10 Uhr Möttingen, 10.15 Uhr Löpsingen

Bitte achten Sie auf Ihre eigene Gesundheit!

Bringen Sie unbedingt einen Mundschutz für sich mit, am Sitzplatz dürfen Sie ihn ab sofort ablegen! Und bringen Sie bitte ein eigenes Gesangbuch mit!

Eventuell finden Gottesdienste auch im Freien statt.

- Diese Andacht ist auch im Youtube-Kanal „Evangelische Kirche Donau-Ries“ zu finden. Dort gibt es auch weitere Andachten und Predigten, sowie musikalische Grüße.

- Rufen Sie Pfarrerin und Pfarrer Funk jederzeit an. Unsere Nummer: 09081/3156.

Oder durch Email: pfarramt.grosselfingen@elkb.de oder pfarramt.loepsingen@elkb.de

- Beachten Sie unsere Internetseiten suedrieskirche.de und loepsingen-evangelisch.de.

- In Möttingen finden nur noch diese Woche die Kinder- und Jugendangebote der Liebenzeller Gemeinschaft statt: Kinderstunde Montag 16:00 - 17:15 Uhr,

Jungschar Freitag 16:30 - 18:00 Uhr

Teenkreis Samstag 18:00 - 20:00 Uhr

Seien Sie Gott befohlen! Ihre Pfarrerin, Ihr Pfarrer, Margit und Andreas Funk